

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Erhard Grundl, Christian Kühn (Tübingen), Dr. Kirsten Kappert-Gonther, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 19/11306 –

Eröffnungstermin, Kostensteigerung, kulturelle Nutzung und Veranstaltungskonzept des Humboldt Forums in Berlin

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung hat sich mit dem Bau des Humboldt Forums ein Projekt mit kultureller und baupolitischer Strahlkraft zum Ziel gesetzt. Es soll, so steht es im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, weit über seine Museums- und Ausstellungsarbeit hinaus zu einer internationalen Dialogplattform für globale und kulturelle Ideen werden. Auch baulich schmückt sich die Bundesregierung mit dem Stadtschloss als Musterbeispiel eines Bundesbaus. Es soll nach Aussage der Vertreter der Bundesregierung im Bauausschuss für gutes Bau- und Zeitmanagement und ein straffes Controlling als Vorbild für andere Bundesbauten dienen.

Der Presse war am Dienstag, den 12. Juni 2019, zu entnehmen, dass der geplante Eröffnungstermin für Teile des Humboldt Forums im November 2019 nicht eingehalten werden kann. Der Grund seien technische Probleme an der Haustechnik (vgl. www.zeit.de/kultur/2019-06/humboldt-forum-hohenzollern-schloss-berlin-eroeffnung-verschiebung).

Eine weitere Baustelle ist der Streit um die Eintrittsgeldgestaltung des Humboldt Forums. Die Kulturstaatministerin kündigte an, dass das Humboldt Forum drei Jahre eintrittsfrei zu besuchen sei. Dagegen regte sich Widerstand, da so andere Museen benachteiligt würden und zudem kein Konzept für eine Eintrittsfreiheit vorläge, mit dem tatsächlich bisher weniger beteiligte gesellschaftliche Gruppen zu erreichen wären.

Zudem ist bis heute nicht klar, welches Veranstaltungskonzept der Nutzung der riesigen Veranstaltungsflächen im Stadtschloss zu Grunde liegt, wie aus der Antwort des Landes Berlin auf die Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Daniel Wesener (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 29. Oktober 2018 (Abgeordnetenhaus Berlin, Drucksache 18/16896) hervorgeht.

Gerade weil der Bau des Gebäudes und die weitere Nutzung zum größten Teil durch öffentliche Mittel – einschließlich Bundesmittel – finanziert wird, ist es nach Ansicht der Fragesteller von besonderer Bedeutung, das Humboldt Forum mit all seinen Ausstellungen, Einrichtungen und Veranstaltungsflächen im

Stadtschloss für eine breite Öffentlichkeit niedrigschwellig zugänglich zu machen. Das Angebot ist dabei so zu gestalten, dass eine „Kultur für alle“ entsteht, die der Diversität der Bevölkerung Rechnung trägt.

Ziel der vorliegenden Kleinen Anfrage ist es, zu eruieren, wann das Großprojekt eröffnet werden kann, welche Mehrkosten entstehen, welchem Konzept die Bundesregierung bei dem zukünftigen Betrieb des Humboldtforums folgt und wie der konkrete aktuelle Stand der Umsetzung ist.

1. Seit wann hat die Bundesregierung Kenntnis von der Eröffnungsverzögerung des Humboldt Forums sowie von der Kostensteigerung für den Bau?

Vertiefende Prüfungen wesentlicher sicherheitstechnisch relevanter Anlagen auf der Baustelle des Humboldt Forums haben Ende Mai 2019 ergeben, dass die bauliche Fertigstellung des komplexen Gebäudes bis Ende dieses Jahres nicht realistisch ist. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung hat darüber Ende Mai 2019 das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat als vorgesetzte oberste Dienstbehörde informiert. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien als Vorsitzende des Stiftungsrates wurde hierüber Anfang Juni 2019 informiert.

2. Welche konkreten Kostensteigerungen sind beim Bau des Humboldt Forums zu erwarten, und wo fallen diese in welcher Höhe an?

Bei einer Planungs- und Bauzeit von zehn Jahren besteht für das Projekt Humboldt Forum nach wie vor das Risiko einer Baupreissteigerung. Für das gesamte Budget ergäbe sich rechnerisch für diesen Zeitraum aus dem amtlichen Baupreisindex eine Steigerung von 78 Mio. Euro. Der Stiftung ist es zusammen mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung bis heute stets gelungen, Baupreissteigerungen innerhalb des Großprojekts zu kompensieren und Kostensteigerungen beim Bau des Humboldt Forums vollständig zu vermeiden. Zur aktuellen Kostensituation wurde in der Sitzung des Stiftungsrates am 26. Juni 2019 berichtet. Demnach erfordert die aktuelle Situation zum Herbst 2019 eine Zusammenstellung, mit der verlässliche Aussagen zur Kostenentwicklung möglich werden.

3. Wie hoch ist der aktuelle Stand der Spendeneinnahmen nach Kenntnis der Bundesregierung (bitte nach Fassade und baulichen Optionen aufschlüsseln)?

Die historischen Fassaden sind bis auf Restarbeiten nahezu fertiggestellt. Für die Fassaden sind entsprechend des Beschlusses des Deutschen Bundestages 80 Mio. Euro aus Spenden zu erbringen. Aktuell sind 63 Mio. Euro als Barspenden eingegangen. Für die baulichen Optionen (Kuppel, Innenportale, Eckrondell,...) sind 22,5 Mio. Euro zweckgebunden aus Spenden finanziert. Der Spendenstand insgesamt beträgt aktuell 85,5 Mio. Euro.

4. Welche Deckungslücke besteht demnach derzeit noch zwischen der tatsächlichen Spendensumme und den aus Spenden zu begleichenden Kosten?

Mit Barspenden in Höhe von 63 Mio. Euro hat sich die rechnerische Differenz zum Ziel von 80 Mio. Euro für die historischen Fassaden kontinuierlich auf aktuell 17 Mio. Euro verringert. Zusätzlich sind bauliche Optionen mit zweckgebundenen Spenden im Umfang von 22,5 Mio. Euro realisiert. Die laufende Spendeneinwerbung für die historischen

Fassaden ist weiterhin erfolgreich und nicht abgeschlossen. In den letzten Jahren sind jährlich mindestens acht Mio. Euro Barspenden allein für die Wiedererrichtung der historischen Fassaden eingegangen. Neben den Barspenden sind die Sachspenden, die ansonsten notwendige Aufträge für Planung und Ausführung ersetzt haben, noch nicht im oben stehenden Spendenstand erfasst und sind nach Abschluss der Bewertungen zusätzlich in die Bilanz aufzunehmen.

5. Wie bewertet die Bundesregierung diese Deckungslücke, und inwiefern rechnet sie mit Mehraufwand für den Bund aufgrund der Deckungslücke?

Die Bundesregierung geht gemeinsam mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss davon aus, dass im Ergebnis ausreichend Spenden für die Wiedererrichtung der historischen Fassaden eingehen und kein Mehraufwand für den Bund entsteht.

6. Welche konkreten baulichen und technischen Mängel liegen nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell am Bau des Humboldt Forums vor, und zu wie viel Verzögerung haben diese jeweils geführt oder werden in Zukunft führen (bitte detailliert auflisten)?

Bei Funktionsprüfungen sind Mängel in der elektronischen Steuerung einzelner Anlagen der Gebäudetechnik aufgetreten. Mängel, vor allem der Klima- und Lüftungstechnik, haben bei einzelnen Gewerken zu Verzögerungen geführt.

7. Lassen die aufgetretenen Probleme Änderungen am Bau notwendig werden? Wenn ja, welche, und wie viel Zeit und Mehrkosten bedeuten sie (bitte einzeln auflisten)?

Die Verursacher der aufgetretenen Mängel werden laufend zur Beseitigung ihrer Mängel aufgefordert. Dies hat grundsätzlich keine Auswirkungen auf die geplante Bauausführung. Bauliche Änderungen werden daher in der Regel nicht erforderlich.

8. Inwiefern hat nach Kenntnis der Bundesregierung das erst im Nachhinein entwickelte Nutzungskonzept für das Humboldt Forum zu den aktuellen Bauverzögerungen geführt?

Das verbindliche Nutzungskonzept war und ist Grundlage der Planung und Ausführung. Im November 2016 hatte der Stiftungsrat programmatische Änderungen der Ausstellungen beschlossen. Diese stehen, wie auch in der Stiftungsratssitzung seitens des Bausvorstands der Stiftung sowie des BBR dargelegt wurde, nicht im direkten Zusammenhang mit den genannten technischen Ursachen, die zu Bauverzögerungen geführt haben.

9. Welche Mehrkosten entstanden durch die Anpassung des Baus an das im Nachhinein entwickelte Nutzungskonzept?

Unvermeidbare notwendige Anpassungen zur Optimierung der Ausstellungen dienen der Vorbereitung des kulturellen Betriebs und sind entsprechend keine baulichen Mehrkosten.

10. Seit welchem Datum hat die Bundesregierung Kenntnis über die jeweiligen technischen Probleme, insbesondere an der Kälteanlage, beim Bau des Humboldt Forums?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

11. Welche weiteren technischen und nichttechnischen Risiken und Probleme sind der Bundesregierung aktuell bekannt (bitte einzeln auflisten)?

Weitere Terminrisiken sieht die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss bei den Schnittstellen zu den Außenanlagen des Landes Berlin, defizitären Planungs- und Ausführungsleistungen von freiberuflich Tätigen und Baufirmen, Vergabebeschwerden, Ausfallrisiken durch Insolvenzen, Störungen durch benachbarte Baumaßnahmen (U5), Änderungen bereits genehmigter Nutzeranforderungen und der Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im geplanten Umfang.

12. Werden diese zu einer Verzögerung der Eröffnung des Humboldt Forums führen, und wenn nicht, warum nicht?

Die genannten Risiken begleiten das komplexe Bauprojekt Humboldt Forum während der gesamten Planungs- und Bauzeit in unterschiedlicher Intensität. Umfang und Eintrittswahrscheinlichkeit sind auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen in der aktuellen Terminplanung berücksichtigt.

13. Welcher neue Eröffnungstermin wird für das Humboldt Forum festgelegt?

Der Stiftungsrat hat auf seiner Sitzung am 26. Juni 2019 – den Empfehlungen von Stiftungsvorstand und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung folgend – entschieden, mit der etappenweisen Eröffnung des Humboldt Forums ab September 2020 zu beginnen.

14. Mit welchem Wunschtermin geht die Bundesregierung in die Stiftungsrats-sitzung am 26. Juni 2019, auf der die Sachlage der Eröffnung erörtert werden soll, und konnte, sollte die Beantwortung dieser Anfrage im Anschluss erfolgen, der Wunschtermin eingehalten werden?

Der Eröffnungstermin ist abhängig von der baulichen Fertigstellung des Gebäudes und insbesondere von der bauaufsichtlichen Freigabe zur Nutzung und nicht von den Wünschen der Bundesregierung.

15. Wird erneut eine Teileröffnung geplant oder, wie Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh laut Presseartikel betonte, eine „richtige Eröffnung, die sich aber in Etappen hinzieht“ (vgl. www.welt.de/kultur/article195171871/Humboldt-Forum-Eine-Expedition-ins-Herz-der-Finsternis.html)?

Wenn Letzteres geplant ist, welche Teileröffnungsschritte bzw. Etappen sind geplant, und wie gestalten sich diese aus?

Worin besteht der Unterschied aus Sicht der Bundesregierung zwischen einer Teil- und einer Etappeneröffnung?

Geplant ist nach wie vor eine Eröffnung in drei großen Abschnitten ab September 2020. Beginnend im September 2020 wird mit der Eröffnung des gesamten Erdgeschosses der Regelbetrieb aufgenommen. Hierzu zählen die Höfe und Durchgänge, der Archäologische Keller und das gesamte 1. Obergeschoss (mit Foyer):

mithin die Veranstaltungsräume, die beiden Sonderausstellungsräume, gastronomische Einrichtungen, Shops und die Dauerausstellung zur „Geschichte des Ortes“, die Räumlichkeiten der Humboldt Forum Akademie (mit Wissenschafts-, Forschungs- und Vermittlungsprogrammen) sowie die Dauerausstellungsflächen der Humboldt-Universität zu Berlin und der Stiftung Stadtmuseum Berlin/Kulturprojekte Berlin. In einem zweiten großen Teilabschnitt ist geplant, zum Jahreswechsel 2020/21 den Westflügel des 2. und 3. Obergeschosses mit den Dauerausstellungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, inklusive der Wechselausstellungsflächen, zu eröffnen. Hierzu gehören die Ausstellungen mit den Südseebooten und den Palau-Häusern sowie die Module zu den Kulturen Asiens, Ozeaniens und Afrikas. In einem dritten Eröffnungsschritt folgt die Eröffnung des Ostflügels im 2. und 3. Obergeschoss zur Jahresmitte 2021 mit den Dauerausstellungen der außereuropäischen Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst, mit den Kulturen Amerikas sowie weiterer Regionen Asiens und Afrikas, inklusive der Wechselausstellungsflächen in kuratorischer Verantwortung der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss. Eine inhaltliche Unterscheidung zwischen Teil- und Etappeneröffnung wird demnach nicht getroffen.

16. Wird die Elfenbein-Ausstellung, deren Eröffnung ebenfalls in Frage steht, zum neuen Eröffnungstermin ebenfalls für die Öffentlichkeit in Gänze zu sehen sein (vgl. www.tagesspiegel.de/kultur/technische-ueberpruefung-humboldt-forum-eroeffnet-moeglicherweise-ohne-ausstellung/24428518.html)?

Die geplante erste große Sonderausstellung „Elfenbein“ soll im September 2020 in Gänze eröffnen. Hierfür steht die große Sonderausstellungsfläche im Erdgeschoss zur Verfügung.

17. Liegt der Bundesregierung ein Baufertigstellungsdatum vor?

Das BBR und der Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss gehen davon aus, dass die bauliche und technische Fertigstellung einschließlich Mängelbeseitigung und anschließender Einregulierung, Prüfung und Abnahme der Gebäudetechnik bis zum Sommer 2020 erfolgt. Für Ende August 2020 ist im neuen Terminplan die bauaufsichtliche Freigabe zur Nutzung vorgesehen, als Voraussetzung für die Eröffnung ab September 2020.

18. Wie stellt sich die Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und dem Land Berlin hinsichtlich der Außenanlagen des Humboldt Forums, für die das Land Berlin zuständig ist, dar?

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, das BBR und das Land Berlin koordinieren laufend Planungen und bauliche Ausführungen der Freianlagen und des Humboldt Forums.

19. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, welche Gestaltung der Außenanlagen geplant ist?

Ja.

20. Inwieweit beeinflusst nach Kenntnis der Bundesregierung die Baustelle der U 5/U 55 der Berliner Verkehrsbetriebe den Bau des Humboldt Forums?

Das Baufeld der Baumaßnahme U-Bahnlinie U5 reicht nah an das Hauptportal III des Humboldt Forums und wird von den Berliner Verkehrsbetrieben bis Juli 2021 beansprucht. Erst danach können die Freiflächen vom Land Berlin abschließend fertiggestellt werden.

21. Inwieweit führt nach Kenntnis der Bundesregierung die Verzögerung der Baufertigstellung des Humboldt Forums zu einer Verzögerung des Baubeginns des über die Nationalen Projekte des Städtebaus – Förderprojekte 2018/2019 geförderten Projekts Schlossfreiheit – Freitreppe zur Spree?

Wenn ja, mit welchen Mehrkosten ist für das Projekt Schlossfreiheit – Freitreppe zur Spree zu rechnen?

Die Fertigstellung des Humboldt Forums hat keine Auswirkungen auf das Projekt Schlossfreiheit – Freitreppe. Der Bereich der späteren Freitreppe liegt bis Juli 2021 im Baufeld U5 der Berliner Verkehrsbetriebe. Vorher sind andere bauliche Aktivitäten dort nicht möglich.

22. Was ist der aktuelle Stand der Überlegungen seitens der Bundesregierung, eine Fassadenbegrünung, einen sogenannten Humboldt-Dschungel, anzubringen?

Alle Fassaden des Humboldt Forums sind – wie geplant – fertiggestellt. Weitere Maßnahmen an den Fassaden sind nicht vorgesehen.

23. Hält die Bundesregierung an der Eintrittsfreiheit des Humboldt Forums, wie im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vereinbart, fest?

- a) Wenn ja, welche Ausstellungen sollen kostenfrei sein, und welche nicht?
b) Wenn nein, warum nicht?

Die Bundesregierung hat sich für die ersten drei Jahre ab Eröffnung des Humboldt Forums auf einen kostenfreien Eintritt in die Dauerausstellungen geeinigt. Hierzu gibt keine neue Entscheidung. Sonderausstellungen und Veranstaltungen sind kostenpflichtig. Was die Flächen des Landes Berlin angeht, wird auf die Antworten zu den Fragen 24 und 25 verwiesen.

24. Welche Schlüsse zieht die Bundesregierung aus der Ankündigung des Berliner Kultursenators Klaus Lederer, dass die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum nicht eintrittsfrei sein soll, vor dem Hintergrund der Äußerungen von Staatsministerin Grütters, die erklärt hatte, dass der zukünftige Besuch der Dauerausstellungen im Humboldt Forum kostenfrei sein soll (www.morgenpost.de/kultur/article216976663/Humboldt-Forum-Klaus-Lederer-will-keinen-freien-Eintritt.html)?

Die Bundesregierung bedauert die Ankündigung des Landes Berlin, für die Flächen der Berliner Dauerausstellung im Humboldt Forum Eintritt zu verlangen.

25. Wird eine Eintrittsfreiheit in Abstimmung mit dem Land Berlin auch für die Berlin-Ausstellung sowie die Ausstellungsflächen in der Verantwortung der Humboldt Universität (Humboldt Labor) angestrebt?

Auf die Ankündigung des Landes Berlin, für die Flächen der Berliner Dauerausstellung im Humboldt Forum Eintritt verlangen zu wollen, hat die Bundesregierung keinen Einfluss. Im Sinne eines einheitlichen Auftretts wäre es wünschenswert, wenn das Land Berlin auf die Umsetzung seiner Ankündigung verzichten würde.

26. Wie wird der Einnahmeverlust, der durch die fehlenden Eintrittsentgelte entsteht, kompensiert?

Mehrbedarfe aufgrund von Eintrittsfreiheit werden im Rahmen der jährlichen Haushaltsverhandlungen mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss verhandelt.

27. Stellt die Bundesregierung sicher, dass eine Eintrittsfreiheit im Humboldt Forum nicht zu Lasten der Wirtschaftspläne der Stiftung Stadtmuseum und der Kulturprojekte GmbH des Landes Berlin geht, und wenn ja, wie?

Die Bundesregierung hat sich auf eine Eintrittsfreiheit in die Dauerausstellungen für die Dauer von drei Jahren ab Eröffnung geeinigt. Schon während dieser Pilotphase sind die Auswirkungen auf die umliegenden Museen, aber auch die Akteure im Haus zu überprüfen.

28. Wie bewertet die Bundesregierung die umfassende und aktuelle Evaluation zum freien Eintritt aus Baden-Württemberg, aus der hervorgeht, dass Eintrittsfreiheit allein kein geeignetes Mittel ist, um mehr Menschen und neue gesellschaftliche Gruppen anzusprechen (https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/Anlagen_PM/2019/Evaluationsbericht-freier-Eintritt-Landesmuseen_MWK-BW-2019.pdf)?

Die Frage, ob Eintrittsfreiheit allein ein geeignetes Mittel für Einrichtungen ist, um mehr Menschen und neue gesellschaftliche Gruppen anzusprechen, lässt sich wegen der unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort und der verschiedenartigen Strukturen, Organisations- und Finanzierungsmodelle der vielen unterschiedlichen Kultureinrichtungen in Deutschland nicht einheitlich bewerten.

29. Welches Konzept verfolgt die Bundesregierung, neben einem freien Eintritt, um mehr Menschen sowie neue medienaffine und kulturell vielfältige gesellschaftliche Gruppen, die unsere diverse Gesellschaft widerspiegeln, für das Humboldt Forum zu interessieren?

30. Wie wird sichergestellt, dass das Humboldt Forum ein Forum der Stadtgesellschaft wird, zu dem Initiativen etc. guten und kostenfreien Zugang haben?

Die Fragen 29 und 30 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Humboldt Forum versteht sich als eine Kulturinstitution mit breit gefächerten Angeboten für ein diverses internationales, nationales und Berliner Publikum – in der Spannbreite von Entertainment bis Wissenschaft. Die Stiftung Humboldt Forum wird zusammen mit den Akteuren im Haus in den drei Bereichen Veranstaltung, Vermittlung und Ausstellung eine entsprechende programmatische Aus-

richtung vorsehen. Ein Programmschwerpunkt liegt auf der Entwicklung partizipativer Formate für Interessengruppen, ein weiterer auf der Zusammenarbeit mit Communities. Die Humboldt Forum Akademie wird einen besonderen Schwerpunkt auf Programme für Kinder legen.

Niedrigschwellige, inklusive und bedürfnisorientierte Angebote für unterschiedliche Interessengruppen sind vorgesehen. Dazu sind geplant: Info-, Ausstellungs-, Katalog- und Hörtexte in leicht verständlicher Sprache, ein nachvollziehbares Leit- und Orientierungssystem, barrierefreie Angebote für Menschen mit Seh-, Hör- und Mobilitätsbehinderungen sowie mit kognitiven Beeinträchtigungen. Ziel ist die Ermöglichung des freien Zugangs zu Kunst und Kultur, Forschung und Wissenschaft.

Die Innenhöfe und Passagen werden dabei über vier Zugänge 24 Stunden kostenfrei geöffnet sein.

31. Welche der Flächen, die nach Fertigstellung des Humboldt Forums mit 12 200 m² für Veranstaltungen, Sonderausstellungen, Museumsshops und Gastronomie zur Verfügung stehen, sollen jeweils wie genutzt werden (bitte einzeln nach Veranstaltungen, Vermittlungsarbeit, Gastronomie, Shops etc. auführen)?

Veranstaltungsfläche gesamt, ohne Treppenhalle und Aktionsflächen: 7 100 m²

Veranstaltungsfläche (Saal 1, 2, 3): ca. 1 300 m²

Saal 1 (Auditorium: Vorträge, Tagungen, Symposien, Festveranstaltungen, Filmvorführungen): 532 m²

Saal 2 (Multifunktionsaal: Theater, Tanz, Performance, Musik, Kino): 462 m²

Saal 3 (Filmvorführungen u.a. Veranstaltungen): 276 m²

Foyer: 1 300 m²

Schlüterhof: 4 500 m²

Je nach künstlerischem Konzept werden auch andere Bereiche bespielt, wie Schlüterhof (für Großveranstaltungen), Foyer, Treppenhäuser sowie Aktionsflächen der Dauerausstellungs-, Sonder- und Wechsellausstellungsflächen und die unmittelbare Hausumgebung.

Vermittlungsfläche (Akademie, Kinder und Familienflächen) gesamt: mehr als 1 650 m²

Humboldt Forum Akademie: 1 000 m²

Familienflächen: mehr als 650 m²

Sonderausstellungsfläche gesamt: 1 000 m²

Gastronomie gesamt: ca. 1 600 m², ohne Außenterrassen (EG Bistro, EG Restaurant, Dachrestaurant)

Shops gesamt: 660 m²

32. Wie wird die Bundesregierung sicherstellen, dass das Humboldt Forum, wie im Bericht zum Stand der Baumaßnahme Wiedererrichtung Berliner Schloss – Bau des Humboldt Forums vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat als Ziel gesetzt, ein „Ort für die breite Öffentlichkeit“ wird?

Es wird auf die Antwort zu Frage 29 verwiesen.

33. Welche Schlüsse zieht die Bundesregierung bezüglich einer kontinuierlichen Nutzung eines Teils der Flächen und Räumlichkeiten im Stadtschloss für ein soziokulturelles Angebot, das sich spezifisch auf alle Altersgruppen bezieht und beispielsweise Proberäume für Musikgruppen oder Theatergruppen bereitstellt, um das Schloss durch ein diverses kulturelles Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger mit unterschiedlichen kulturellen Interessen attraktiv zu gestalten?

Eine kontinuierliche Bereitstellung von Räumlichkeiten als Proberäume für Musik- und Theatergruppen sieht das Konzept des Humboldt Forums nach Kenntnis der Bundesregierung nicht vor.

34. Welches Veranstaltungskonzept liegt dem zukünftigen Betrieb des Humboldt Forums zugrunde?

Neben einem Begleitprogramm für Dauer-, Wechsel- und Sonderausstellungen wird es eigenständige thematische Schwerpunktsetzungen im Veranstaltungsbe- reich geben.

- a) Welche inhaltliche Profilbildung und thematischen Schwerpunktsetzungen sind damit verbunden?

Nach Kenntnis der Bundesregierung dienen vor allem drei Schwerpunktthemen der Profilschärfung des Humboldt Forums: Humboldt-Brüder als Namensgeber, Postkolonialismus und die wechselhafte Geschichte des Ortes. Zudem sind es die drei gleichberechtigten Programmsäulen des Hauses, die zu seiner inhaltlichen Profilbildung beitragen: Veranstaltung, Ausstellung und Vermittlung. Drittes strukturierendes, profilbildendes Element sind die vier Akteure des Humboldt Forums mit ihren thematischen Schwerpunktsetzungen und methodischen Herangehensweisen.

- b) Welche kultur-, wissenschafts- und bildungspolitischen Ziele und Leitfäden verfolgt das Humboldt Forum, auch jenseits der Präsentation, bei der Begleitung und Vermittlung der verschiedenen Dauer- und Wechselausstellungen?

Das Humboldt Forum ist ein Ort des Erlebens, des Lernens und der Begegnung. Es ist den wegweisenden Ideen seiner Namensgeber, den Brüdern Humboldt, verpflichtet und steht mit seinem breiten kulturellen Angebot für den internationalen Dialog von Kunst und Wissenschaft. Als Ort des Austausches wirbt es für Welt- offenheit und Vielstimmigkeit. Der Perspektivwechsel ist strukturelles Prinzip und bereits im Zusammenwirken der unterschiedlichen Konzepte der vier Akteure und den drei Programmsäulen des Hauses dauerhaft angelegt. Eine gemein- sam ausgearbeitete Themenmatrix wird weitere akteurs- und spartenübergrei- fende inhaltliche Schwerpunktsetzungen ermöglichen.

- c) Wie sieht das entsprechende „Programm“ für das Jahr 2020 aus, bzw. welche Planungen bestehen dafür bereits?

Im Jahr 2020 werden einzelne, bereits geplante Veranstaltungen stattfinden, je- doch wird die volle Konzentration auf der ersten Teileröffnung ab September 2020 liegen.

35. Wie erfolgt die operative Umsetzung des Veranstaltungskonzepts, und welche technischen, inhaltlich-konzeptionellen und finanziellen Rahmenbedingungen sind dabei handlungsleitend (bitte in diesem Zusammenhang insbesondere die folgenden Fragen und Aspekte beleuchten)?
- a) Wie und durch wen erfolgt die Vergabe der Veranstaltungs- und Multifunktionsflächen, und auf der Grundlage welcher Anforderungen bzw. Kriterien wird dabei entschieden?

Die Fragen 35 und 35a werden gemeinsam beantwortet.

Über die Vergabe der Veranstaltungs- und Multifunktionsflächen entscheidet der Generalintendant in kuratorischer Gesamtverantwortung, in Abstimmung mit dem Vorstand, auf der Grundlage der Satzung der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und in Übereinstimmung mit den programmatischen Richtlinien des Hauses. Insbesondere in den ersten Jahren nach Eröffnung wird der Fokus auf der Profilbildung liegen. Fremdvermietungen werden in eng begrenztem Rahmen möglich sein, jedoch hat das Eigenprogramm des Humboldt Forums Vorrang.

- b) Welche Veranstaltungsformate sind nach Kenntnis der Bundesregierung geplant und grundsätzlich möglich, wie z. B. Kongresse, Kolloquien und Seminare, Workshops, Feierstunden oder Empfänge, Theater-, Tanz-, Musik- und Filmaufführungen sowie sonstige künstlerische Einzeldarstellungen und Reihen, weitere Angebote der politischen und kulturellen Bildung usw.?

Die Sparten Theater, Performance, Literatur, Musik, Film, Installationen, Diskurse, partizipative und experimentelle Formate finden Platz im Repertoire der Programmplanung. Seminare, Tagungen, Workshops und Vorträge sind Angebote der Humboldt Forum Akademie. Feierstunden und Empfänge werden im Rahmen von Fundraising-Veranstaltungen und im Vermietungsgeschäft nach Prüfung möglich sein.

- c) Gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung bereits konkret Absprachen mit potentiellen Partnern, die die Räume mieten bzw. nutzen wollen, wie beispielsweise mit der Berlinale (vgl. www.tagesspiegel.de/kultur/interview-zum-humboldt-forum-das-haus-soll-zu-einer-buehne-fuer-alle-in-berlin-werden-/23189458-2.html)?

Es gibt zahlreiche Anfragen und Absprachen mit diversen Institutionen, nicht nur aus Berlin oder dem Bundesgebiet, die in den nächsten Monaten mit dem neuen Eröffnungsszenario geprüft und abgeglichen werden müssen: z. B. von Berlinale, Staatskapelle, Börsenverein Deutscher Buchhandel, Deutschlandradio Kultur, Berliner Philharmoniker, Neuköllner Oper, internationale Kulturinstitute, Goethe-Institut, Tanz im August.

- d) Welchen Anteil haben aller Voraussicht nach nach Kenntnis der Bundesregierung Veranstaltungen, die durch die Stiftung Humboldt Forum und die im Haus vertretenen Institutionen in Eigenregie oder durch Kooperationen entwickelt und organisiert werden?

Wie hoch wird der Anteil der „Fremdnutzungen“ sein?

Veranstaltungen der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss beziehungsweise der im Haus vertretenen Akteure sollen den weit überwiegenden Teil der Veranstaltungen ausmachen.

- e) Unter welchen Bedingungen ist eine (temporäre) Vergabe und Nutzung von Räumlichkeiten im Humboldt Forum an bzw. durch Fremdinstitutionen oder sonstige (private) Dritte nach Kenntnis der Bundesregierung geplant bzw. möglich?

Zu welchen Konditionen erfolgen entsprechende Vermietungen, und welche jährlichen Einnahmeerwartungen sind nach Kenntnis der Bundesregierung damit verbunden?

- f) Gibt es Nutzer oder Nutzungsarten, die im Inneren des Humboldt Forums aufgrund seines Stiftungszwecks und/oder inhaltlichen Profils keinen Platz finden sollen?

Falls ja, welche?

- g) Unter welchen Bedingungen können politische Parteien, privatwirtschaftliche Unternehmen, Lobby- und Interessenverbände sowie Privatpersonen Räumlichkeiten im Humboldt Forum nutzen?

Die Fragen 35e bis 35g werden gemeinsam beantwortet.

Eine Richtlinie der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss zur Raumvergabe ist derzeit in Abstimmung. Zur Erfüllung des Stiftungszwecks hat der Ausstellungs- und Kulturbetrieb der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss bei der Nutzung der Räumlichkeiten grundsätzlich Vorrang vor der Vergabe an Dritte. Bis zum Erreichen des Spendenziels für die Rekonstruktion der historischen Fassaden haben Veranstaltungen im Fundraising/Sponsoring-Bereich, die dem Erreichen des Spendenziels dienen, eine Vorrangstellung in der Vermietung. Die Einnahmen aus kurzfristiger Vermietung sind Bestandteil der Finanzierungsstruktur der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss. Belastbare Einnahmeerwartungen für die Jahre 2020 und 2021 sind derzeit, auch aufgrund der Verschiebung der Eröffnung, noch nicht genau bezifferbar.

